

# Gebührensenkung nun amtlich

Verbandsversammlung des WSE bestätigte Vorsteher Henner Haferkorn im Amt

VON UWE SPRANGER

**Strausberg (MOZ) Die Verbandsversammlung des Wasserverbandes Strausberg-Erkner (WSE) hat am Mittwochabend Entscheidungen für die Zukunft getroffen. Bestätigt wurden eine Gebührensenkung beim Schmutzwasser, der Wirtschaftsplan, der Grundstückskauf für das Wasserwerk und Verbandsvorsteher Henner Haferkorn.**

Es dauerte keine Stunde, dann hatten die Vertreter der 16 Mitgliedskommunen ihr Programm absolviert. Viele Punkte waren schon bei vorherigen Sitzungen oder bei anderer Gelegenheit diskutiert worden. Zum Beispiel die Gebührensenkung beim Schmutzwasser um 30 Cent von 3,12 auf dann 2,82 Euro pro Kubikmeter. Sie war bereits mehrfach angekündigt worden, zuletzt beim Tag der offenen Tür zum 20-jährigen Bestehen des WSE. Nun ist sie amtlich. Wie der kaufmännische Leiter Gerd Windisch erläuterte, seien nun die Beiträge der Altanschließer zu berücksichtigen. Laut Haferkorn waren bis Ende Oktober 22,1 von 22,5 Millionen Euro an Beiträgen erhoben. Für 7,7 Millionen Euro sind die Bescheide inzwischen schon bestandskräftig. Durch diese Einnahmen verringerten sich Abschreibungen



Blumenstrauß: Der Vorsitzende der Verbandsversammlung Jochen Kirsch gratuliert Verbandsvorsteher Henner Haferkorn (r.) zur Wiederwahl.

Foto: MOZ/Uwe Spranger

und Zinsen in der Kalkulation, erklärte Windisch. Da sich die Mengen nicht grundlegend änderten – gerechnet wird 2012/13 mit insgesamt 11 570 Kubikmetern –, hat er besagte 2,82 Euro pro Kubikmeter errechnet. Damit würden die Kunden um rund 1,7 Millionen Euro pro Jahr entlastet, jeder einzelne Einwohner um etwa neun Euro, so die Aussage.

Damit begibt sich der WSE indes nicht in gefährliches Fahrwasser, wie der beschlossene Wirtschaftsplan zeigte. Trotz der Gebührensenkung wird 2012 mit

einem Jahresgewinn von rund 2,5 Millionen Euro gerechnet, 2013 mit weiteren 2,2 Millionen. Windisch sieht deshalb Potenzial, die Gebühren in den Folgejahren weiter zu senken.

Was die Investitionen 2012 angeht, so ist der größte Brocken das Wasserwerk Spitzmühle mit 5,4 Millionen Euro. Im Bereich Trinkwasser stehen das Auswechseln von fast 13 Kilometern Leitung sowie 350 neue Hausanschlüsse auf der Liste, die zusammen mit rund zwei Millionen Euro veranschlagt sind.

Im Bereich Schmutzwasser sollen etwa 2,2 Millionen Euro investiert werden. Nennenswerte Neuerschließungen sind in Strausberg (370 000 Euro), Hoppegarten (210 000) und Gosen-Neu Zittau (185 000) vorgesehen, Petershagen-Eggersdorf und Woltersdorf kommen noch auf gut 100 000 Euro. Gebaut werden soll überdies noch in Bruchmühle, Fredersdorf-Vogelsdorf und Schöneiche. Rund 600 000 Euro werden zudem in die Sanierung von Kanälen und Druckleitungen gesteckt – in Erkner (240 000), Rehfelde (222 000) und Strausberg (152 000).

Zum Abschluss der Sitzung wurde Vorsteher Henner Haferkorn für weitere acht Jahre im Amt bestätigt. In offener Abstimmung, die Erknens Bürgermeister Jochen Kirsch als Vorsitzender der Verbandsversammlung beantragt hatte, erhielt Haferkorn die volle Rückendeckung. Als seine Schwerpunkte für die Zukunft nannte er die Erfüllung der Kundenansprüche beim Trinkwasser auch in Spitzenzeiten, das Fernhalten von Regenwasser vom System des WSE, das Verhandeln eines neuen Einleitvertrags mit den Berliner Wasserbetrieben für das Klärwerk Münchehofe und die Lösung des „innerbetrieblichen Generationenproblems“ – sprich die Nachwuchsgewinnung für den Verband.